

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 311. 2. Frühes Mittelalter bis 911 S. 317. 3. Hohes Mittelalter 911–1250 S. 325. 4. Spätes Mittelalter 1250–1500 S. 330. 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 336. 6. Juden und Muslime S. 348.

Hermann KULKE, *Das europäische Mittelalter – ein eurasisches Mittelalter?* (Das mittelalterliche Jahrtausend 3) Berlin / Boston 2016, De Gruyter, 49 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-11-047615-6, EUR 14,95. – Der kurze Text, der auf einem Vortrag des Vf. beim MA-Zentrum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften von 2015 basiert, bietet Überlegungen zu der Frage, inwiefern man das europäische MA in einen Kontext mit der Entwicklung Asiens stellen muss, um es so besser verstehen zu können. Dieses Unterfangen ist durchaus nicht neu, sondern reiht sich in eine lange Tradition ein, wie K. in einem Überblick gleich zu Beginn zeigt. Darauf folgen Abschnitte, die Aspekte der Verflechtungen zwischen Asien und Europa vor dem MA skizzieren; darin wird etwa der bekannte hellenistische Einfluss auf die Kulturen Zentralasiens und Indiens sowie der Handel der Römer über den Indischen Ozean angesprochen und auf das materielle Vorhandensein indischer Artefakte wie Götterstatuen im Römischen Reich hingewiesen. Die Verbreitung arabischer Münzen in Osteuropa, in Skandinavien und im Ostseeraum deutet auf enge Handelsbeziehungen dieser Räume im Früh-MA hin; die im skandinavischen Helgö gefundene Buddha-Statue aus dem indischen Swat-Tal wird in diesen Zusammenhang gestellt. Immer wieder beeinflussten politische Veränderungen in Zentralasien die Geschichte sowohl Europas als auch Indiens nachhaltig; Hunnen, Araber, Türken und Mongolen werden in diesem Band als Beispiele genannt. Am interessantesten wird er jedoch am Ende, wo K. versucht, über eine Sammlung des bisherigen Wissens hinauszugehen; in einem übergreifenden Vergleich gelingt es weniger, Antworten zu geben, als neue Perspektiven fragend anzureißen. Sassanidische Seidenstoffe etwa gelangten ebenso in den fernen Osten Asiens wie nach Europa; offenbar waren diese Stoffe an Höfen in ganz Eurasien gleichermaßen beliebt. In einer Gegenüberstellung des Speyrer Doms und des in derselben Zeit entstandenen Tempels von Tanjore in der südindischen Provinz Tamil Nadu ergeben sich Parallelen; ebenfalls etwa zeitgleich verfassten der Brahmane Kalhana und Otto von Freising ihre bedeutenden Geschichtswerke (übrigens Mitte des 12., nicht des 13. Jh., wie irrtümlich S. 38). Doch was sagt dies aus? Der Band endet hier fast ein wenig abrupt und lässt damit die angerissenen Fragen nach strukturgeschichtlichen Vergleichen, dem Konzept von MA und dessen Anwendbarkeit auf Asien letztlich offen. Er ruft dazu auf, auch von mediävistischer Seite stärker nach den Kriterien zu fragen, die diese Epoche – vielleicht ja nicht nur der europäischen Geschichte – definieren.

Romedio Schmitz-Esser